

Potsdamer Mitte neu denken



Presseinformation vom 15. Januar 2016

Stellungnahme zur am 14. Januar 2016 vorgestellten Beschlussvorlage der Landeshauptstadt Potsdam zur Konkretisierung der Sanierungsziele im Bereich Lustgarten

Große Risiken – keine Finanzierungsvorschläge

Die am 14. Januar 2016 vorgestellte Beschlussvorlage zur Konkretisierung der Sanierungsziele im Bereich Lustgarten birgt große finanzielle, wirtschaftliche u. rechtliche Nachteile für die Stadt Potsdam.

1. Die Konkretisierung der Sanierungsziele birgt unkalkulierbare finanzielle Risiken.

Der Entwurf der Sanierungsziele sieht einen langfristigen Abriss des Hotels "Mercure" vor. In diesem Fall könnte der Eigentümer des Hotels von der Stadt eine Übernahme des Gebäudes laut § 145, Absatz 5 Baugesetzbuch verlangen. Die Stadt müsste dann Entschädigungen in zweistelliger Millionenhöhe zahlen. Die Beschlussvorlage trifft zu diesen Fragen keinerlei Aussagen. Weder wird dargestellt, wieviel die Umsetzung der Pläne kosten soll, noch werden Finanzierungsmöglichkeiten vorgeschlagen. Stattdessen sollen Finanzierungskonzepte erst nach dem Beschluss über die Sanierungsziele entwickelt werden. Die Stadtverordneten würden daher eine Beschlussvorlage beschließen, ohne die Kosten zu kennen, sie würden quasi die "Katze im Sack kaufen". Dieses Vorgehen ist finanzpolitisch verantwortungslos.

2. Der Abriss des Hotels gegen den Willen des Eigentümers ist rechtlich kaum durchsetzbar.

Die Stadt Potsdam hat kaum rechtliche Möglichkeiten, um den gewünschten Abriss des Hotels gegen den Willen des Eigentümers zu erzwingen. Dies zeigt ein ähnlich gelagerter Fall in Dresden. 1993 hat der Dresdner Stadtrat den Abriss des "Hotels am Terrassenufer" innerhalb von zehn Jahren beschlossen. 2006 wurde ein Bebauungsplan in Kraft gesetzt, der den Abriss des 1964 errichteten Plattenbaus vorsah. 2011 versuchte die Stadt, den Eigentümer durch eine Klage zum Abriss zu zwingen. Diese Klage wurde am 11. Februar 2014 vom Verwaltungsgericht Dresden zurückgewiesen.

3. Das Hotel "Mercure" ist für die Tourismusbranche wichtig.

Das Hotel "Mercure" ist das einzige große Hotel in der Innenstadt. Diese Hotelkapazitäten werden angesichts der positiven Tourismusentwicklung in Potsdam auch langfristig benötigt. Die Beschlussvorlage entwickelt keine Vorstellungen, wie die nach dem Abriss wegfallenden Hotelkapazitäten ersetzt werden sollen. Ein Abriss wäre deshalb auch mit Nachteilen für die Tourismusentwicklung verbunden.

Fazit: Wir fordern ein Ende aller Abrisspekulationen zum Hotel „Mercure“. Nötig sind stattdessen Konzepte für eine Weiterentwicklung und Aufwertung des Gebäudes. Mit diesem Ziel sollten Gespräche mit dem Eigentümer und dem Betreiber geführt werden.